

## Neuigkeiten im Index-Projekt: Mitbestimmen!

### Treffen der Projektgruppen „Hier bestimme ich mit! Ein Index für Partizipation“ – Titel für das Projektergebnis gefunden

Am 1. und 2. April hat sich die Projektgruppe „Hier bestimme ich mit“ in Wolmirstedt getroffen. Es war spannend, zu erfahren und zu erleben, was sich im Bodelschwingh-Haus mit dem Partizipationsprojekt verändert:

- Das Sommerfest wird nun gemeinsam geplant.
- Es gibt regelmäßige Informationen zum Freizeitprogramm auch über den Capito in der Werkstatt-Kantine.
- Menschen mit Behinderung sind beteiligt an der Erhebung auch baulicher Barrieren und deren Beseitigung.
- Mitbestimmungsrechte von Bewohnerbeiräten und Werkstattträt werden transparent gemacht.
- Die Mitbestimmungsgremien vernetzen sich stärker miteinander.
- Die Menschen mit Behinderung informieren sich gegenseitig über die Stufen von Partizipation und ihren Gewinn.

Diese Beispiele aus einer Fülle von Veränderungen verdeutlichen das große Engagement in Wolmirstedt trotz eingeschränkter Ressourcen und auch trotz der auch hier hohen Belastungen durch die BTHG-Umstellung. Die Veränderungen verweisen zugleich darauf, dass die

Fragensammlung hilfreich ist für die Weiterentwicklung von Partizipation auch im Erkennen ihrer Grenzen, die außerhalb des direkten Einflussbereichs liegen, wie zum Beispiel die Barrieren am Bahnhof Wolmirstedt, die für Rollstuhlnutzer\*innen Mobilität als eine Voraussetzung für Partizipation deutlich behindern.

Im Zentrum des Treffens der Projektgruppe „Hier bestimme ich mit“ stand neben den projektbezogenen Informationen auch der anderen Projektpartner\*innen die Weiterarbeit an den Skripten für die Kurzfilme, die im Projekt zur Illustration von unterschiedlichen Aspekten von Partizipation entstehen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Abstimmung zu einem neuen Titel für das Projektergebnis, da vielen der Begriff „Index für Partizipation“ als sperrig und nicht wirklich zutreffend erscheint.

#### Fragen stehen im Zentrum

Auch nach Rücksprache mit der inklusiven Projektgruppe „Index für Partizipation“ – sie hat sich am 22. Mai in Berlin getroffen – ist dieser nun gefunden: Die Projektergebnisse werden veröffentlicht unter dem Titel „Mitbestimmen! Fragensammlung für Partizipation“ und „Mitbestimmen! Fragen-Sammlung in Leichter Sprache“. Die neuen Titel machen klar, um was es eigentlich geht: Im Zentrum

stehen Fragen, die die Anwender\*innen dazu anregen, Strukturen für Partizipation, die Kultur der Partizipation und Partizipation im Alltäglichen Handeln in den Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe und der Kommune zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Die Testphase der gemeinsam mit den Praxispartner\*innen erarbeiteten Fragensammlung ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Die Ergebnisse der Testungen wurden bereits beiden Projektgruppen vorgestellt und jeweils reflektiert. Nun sind wir damit beschäftigt, die Ergebnisse in die Fragensammlung einzuarbeiten. Der Countdown läuft: Am 5. Dezember ist die Fragensammlung in schwerer und Leichter Sprache fertig gestellt und wird in Printform und als Online-Version auf der Tagung präsentiert, zusammen mit den Erfahrungen der beteiligten Praxiseinrichtungen. Die Tagung ist auch die Kick-Off-Veranstaltung für die Schulungen der Anwender\*innen der Fragensammlung, die ab 2020 stattfinden. Es lohnt sich also unbedingt zur Tagung zu kommen!

---

Eine genauere Beschreibung der Tagungsinhalte, Programm und Anmeldeformular finden Sie in der Rubrik „Veranstaltungen“ auf der BeB-Homepage.

Die Tagung ist barrierefrei und kostenfrei.

## Projekt bringt Veränderungen mit sich

### Bericht über das fünfte Treffen der AG „Index für Partizipation“



Beim fünften Treffen der AG Index für Partizipation am 22. Mai im Haus der Diakonie in Berlin begrüßte Elke Ronne-

berger vom Vorstand des BeB als erstes die Anwesenden und verlas das Gedicht „Ein bisschen große Freude“ von Peter Rosecker. Anschließend berichtete Stefanie Hugo aus dem Bodelschwingh-Haus in Wolmirstedt, dass man im November eine neue AG gegründet habe. Zusammen mit dem Teilhabemanagement des Landkreises Bördekreis habe eine gemeinsame Aktion am Tag der Menschen mit Behinderung stattgefunden. Als man eine Einladung zur Mitarbeit an einem Aktionsplan erhalten habe, habe man die sieben Rheinsberger Forderungen eingebracht. In der AG Jahresfest würden jetzt auch Menschen mit Behinderung mitarbeiten; ebenso bei der Testung. Die AG Mitbestimmung hat den Themenkomplex Rechte von Menschen mit Behinderung getestet.

Judith Engel berichtete aus der eva Stuttgart, dass David de Schirin und Stefan Riedel nicht mehr in der/den AG(s) mitarbeiten würden, da sie die Einrichtung verlassen hätten. Die Testung sei noch nicht beendet. Im Februar habe man drei inklusive Kleingruppen für die Testung gegründet. Man habe den Themenkomplex „Gestaltung von Sitzungen“ getestet. Im Mai hätten die Kleingruppen ihre Ergebnisse vorgestellt. Deshalb solle jetzt ein Workshop zum Thema „Trau Dich“ stattfinden. Darüber hinaus habe es eine Gruppe zur Kommunal- und Europawahl gegeben. Bei einem Gespräch, zu dem die SPD eingeladen hatte, hätten die Klienten den Index vorgestellt.

Maren Weiner berichtete aus der IGL Düsseldorf, dass man aktuell das Thema Internet testen würde. Zu dem Thema „Mitbestimmung beim Neueinzug“ habe man einen Standard erarbeitet. Die Klienten seien sich durch die Testung ihrer Rechte bewusster geworden. Einen Standard zum Personalauswahlverfahren habe man verabschiedet. Vor zwei Monaten habe das „Parti“-Team den Thementag vorbereitet.

Maren Weiner las das vor, was Elisabeth Hermanns zu den letzten drei Treffen der AG „Hier bestimme ich mit“ eigentlich habe vortragen wollen.

Anna Gervanit berichtete aus dem Landkreis Saalekreis, dass seit November das örtliche Teilhabemanagement an der Testung teilnehme. In der Testung habe man die Demographie- sowie die Psychiatrie- und Suchtkoordinatorinnen einbezogen. Mit der AG Inklusives Engagement habe man drei Fragenkomplexe getestet. Dieses habe zu Veränderungen geführt. Sie empfahl eine übersichtliche und leicht handhabbare Anleitung für Kommunen zu erstellen. Bei dem Index müsse man berücksichtigen, dass die Kommunen auf einem sehr unterschiedlichen Stand seien. In manchen Kommunen gäbe es einen Beirat für Menschen mit Behinderung, in anderen wiederum nicht.

### Schulungen sind in Vorbereitung

Carsten Wiegel berichtete, dass der Bewohnerbeirat in dem Fachbereich Sozialpsychiatrie des Diakoniewerks Duisburg GmbH Otto-Vetter-Haus den Index leider nicht getestet habe, da auf der einzigen Sitzung, die seit November stattgefunden hätte, die anderen Bewohnerbeiräte nicht genügend vorbereitet gewesen seien, die anderen Sitzungen krankheitsbedingt ausgefallen seien und der Bewohnerbeirat sich mittlerweile aufgelöst habe, da er zu wenige Mitglieder habe.

Dr. Tina Denninger zeigte eine Präsentation zum aktuellen Stand der Testung. Zunächst berichtete sie, was die Institutionen getestet hätten. Hierauf zeigte sie zwei Beispiele für die eingegangenen Rückmeldungen. An allgemeinen Rückmeldungen sei unter anderem eingegangen, dass der Index sehr hilfreich sei. Negativ sei vor allem, dass besonders den MitarbeiterInnen der Einrichtungen die Zeit fehle, sich so intensiv mit dem Index zu befassen, wie es nötig sei.

Danach berichtete Dr. Tina Denninger, dass neben der gedruckten auch eine Fassung im Internet erstellt werden solle. Für

die gedruckte Fassung in Leichter Sprache kamen unter anderem folgende Vorschläge: verschiedene Hefte zu den einzelnen Themen, Karten mit den Fragen und eine Kurzversion. Ab Januar 2020 erarbeiten zwei AGs zusätzliches Arbeitsmaterial. Für die Kommunen werde es keinen eigenen Index geben.

Die MitarbeiterInnen der AG besprachen dann noch den Titel der Fassung in Leichter Sprache. Der bisherige Titel ist zu schwer. Der Begriff Partizipation soll erhalten bleiben. Man einigte sich auf den Titel „Mitbestimmen!“, da dieser zeige, dass alle einbezogen seien und dass man gemeinsam bestimmen würde. Die MitarbeiterInnen der AG konnten sich nicht darüber einigen, was aus dem Logo werden solle.

Ein weiterer Vorschlag zu dem Index war, dass man statt von guten von (Praxis-) Beispielen sprechen solle. Außer den testenden Institutionen will Dr. Katrin Grüber noch die Einrichtungen um Beispiele bitten, die an dem Aktionsplan-Projekt des BeB teilgenommen hatten.

Die Mitarbeiterinnen der AG genehmigten das von Dr. Katrin Grüber vorgeschlagene Programm für die Tagung am 5. Dezember. Aus den Praxiseinrichtungen sollen Tandemgruppen aus je einem Experten in eigener Sache und einem Mitarbeiter kommen.

Dr. Katrin Grüber stellte das Konzept für die drei Schulungen mittels einer Präsentation vor. Dazu kamen unter anderem folgende Ideen: Man solle die Aufgaben der Zielgruppe schärfen. Man solle nicht von Multiplikator\*innen, sondern von Anwender\*innen sprechen. Man solle auch Kompetenz bei der Moderation vermitteln. Es solle nur gemeinsame Schulungen für Kommunen und Einrichtungen geben. Aus jeder Praxiseinrichtung solle je eine Tandemgruppe für je eine Schulung kommen. Die Schulungen solle man regional verteilt anbieten. Man solle überlegen ob man nicht eine Schulung für eine Gruppe über drei Termine machen wolle.

*Carsten Wiegel*